

Die Außenminister der drei Baltischen Staaten, Estlands, Lettlands und Litauens, haben dieser Tage in Kowno eine gemeinsame Besprechung abgehalten, auf der die Frage der Baltischen naturgemäß eine sehr wesentliche Rolle gespielt hat, umwieweit als ja diesen Staaten ein sowjetrussisches Vorkaufsrecht vorliegt. In einem Augenblick aber, in dem noch alles im Fluss ist, haben es die baltischen Außenminister vorgezogen, sich nicht in irgendeiner Form festzulegen, sondern die weitere Entwicklung abzuwarten. Sie haben sich demgemäß darauf beschränkt, zu erklären, daß die baltischen Staaten weiterhin bereit sind, an jeder Aktion mitzuarbeiten, die auf die Festigung der Sicherheit in Osteuropa hinstrebt. Man hat es also vermieden, das Angebot Moskaus anzunehmen, aber man hat sich auch keineswegs gegen die polnischen Bemühungen entschieden. Man hält es eben auch hier für das Beste, abzuwarten, zumal man auch erst einmal Klarheit darüber zu haben wünscht, was Herr Kavalb von seinem Aufenthalt in Warschau und Moskau erreicht. Im wesentlichen hat man sich in Kowno darauf beschränkt, Richtlinien für die Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen den baltischen Staaten auszuweisen.

So verworren und unklar aber auch zur Zeit die Verhältnisse in unserm alten mobilisierten Italien sein mögen, Italien läßt weiter, darum die afrikanische Frage nicht aus dem Auge. Es hat weitere Truppen mobilisiert und da damit wie auch mit den sorgfältigen Transporten schließlich die Besatzungen der italienischen Staatskräfte wachsen, so stellt sich immer wieder die Frage, welches Ziel erstreben die Italiener in Äbessinien. Vielleicht gibt hier am besten ein Artikel Auskunft, in dem sich der bekannte italienische Journalist Gadda, scharf nicht ohne mit den amtlichen Stellen Fühlung genommen zu haben, mit dem abessinischen Problem beschäftigt. In diesem Artikel wird nämlich darauf verwiesen, daß andere, wesentlich höher als Äbessinien stehende Gebiete sich unter Kolonialrecht befinden oder als Völkerbundsmandate behandelt würden. Es sei ein abnormer Zustand, daß ein „barbarischer Staat“ wie Äbessinien sich und Stimme im Völkerbund hätte. Aus diesem Grunde müsse das abessinische Problem auf eine breitere Grundlage gestellt und sich auch in Europa zur Lösung gebracht werden. Wieweit mit solchen Vorschlägen Frankreich und England einverstanden sind, ist freilich noch nicht zu erkennen. Auf jeden Fall aber scheint man in Rom der Ansicht zu sein, daß man in Äbessinien so stark sein muß, daß man Äbessinien notfalls seinen Willen aufzwingen kann. Der Völkerbundsrat, der am 20. d. M. unter dem Vorsitz des sowjetrussischen Außenministers Litwinow tagen wird, sieht sich jedenfalls einer ganz leichten Situation gegenüber, wenn die abessinische Frage zur Sprache kommen sollte.

Nach genau einem Monat hat in von Verrout Spanien das Kabinett Verrout demissioniert, das heißt, es hat nur die Gnadenfrist durchgehalten, die man ihm durch die Ausschaltung des Parlaments gewährte. Dem Kabinett Verrout folgt nun wieder ein Kabinett Verrout, wie man ja wohl „Don Ale“ wie der Volksmund Alejandro Verrout bezeichnet, als den einzigen Ministerpräsidenten Spaniens bezeichnen könnte. Aber sein 6. Kabinett unterscheidet sich sehr wesentlich von dem Einmalkabinett, das bekanntlich eine Minderheitsregierung war. Könnte man damals mit der größten Rechtspartei der von Gil Robles geführten Katholischen Volkspartei nicht zusammenkommen, weil diese Partei fünf Ministerstellen beanspruchte, so hat man sich in der Minderheit zusammengeschlossen. Gil Robles selbst gehört dem neuen Kabinett als Kriegsminister an, und vier seiner Parteifreunde wurden ebenfalls in die neue Regierung aufgenommen, die damit wieder eine tragfähige Mehrheit hinter sich hat, sprach ihr doch auch das Kabinett mit 159 gegen 22 Stimmen das Vertrauen aus. Im ganzen wird man wohl sagen können, daß der Einfluß der Rechten nicht unwesentlich gewachsen ist und daß sich diese Tatsache vermutlich auch bald in der spanischen Innenpolitik auswirken wird. Allerdings bleibt eine andere Frage, wie lange die Koalition hält.

Aus der Antwort, die die litauische Regierung England, Frankreich und Italien als Unterzeichnermächten des Melmelstutats auf ihre Proteste gegen die litauische Gewalttätigkeit im Melmelgebiet hat zuteilen lassen, ist jetzt nicht sonderlich viel bekannt geworden. Es hieß lediglich, daß Litauen die Anlagen „juristisch“. Damit ist die Frage offen, was die Unterzeichnermächte nun zu tun gedenken, wie sie die Litauer dazu bringen wollen, nun tatsächlich einen Rechtszustand im Melmelgebiet herzustellen. Man darf wohl erwarten, daß die Unterzeichnermächte eine weitere Verhängung ihrer Forderung auf Wiederherstellung der Melmelautonomie nicht ohne weiteres hinnehmen werden.

Berliner Kabarets wegen staatsverneinender und zersetzender Tätigkeit geschlossen.

Die Mitwirkenden kommen in ein Lager.

Berlin, 10. Mai. Auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda wurden die beiden Berliner Kabarets „Katakomben“ und „Tingeltangel“ in letzter Zeit mehrfachen Beobachtungen seitens parteilicher und behördlicher Stellen unterzogen. Dabei stellte sich heraus, daß die anfängliche Tendenz dieser Unternehmungen, die darauf hinauslief, durch, wenn auch scharfen Witze, dem Empfinden des Volkes zuwiderlaufende Zeiterkenntnisse zu greifen und damit in gewisser Weise auch dem neuen Aufbau dienlich zu sein, unter dem Druck der mehr staatsfeindlichen Befürworter nach und nach genau ins Gegenteil umgeschlagen ist. So wurde z. B. eine Dirne in Verbindung mit der Sammelstätigkeit für das Winterhilfswerk gebracht und allgemein gegen das Sammeln Stimmung gemacht; Militär- und Parteiformen wurden verunglimpft, die Organisation der Partei ins lächerliche und die Verpflichtung in den Schmutz gezogen. Ein rekrutierter Jude, der als solcher in Deutschland nur Sakrileg ist, wurde es, über politische Vorgänge in Deutschland und seine zersetzenden Wirkungen zu machen. Demzufolge ließen sich auch die Befürworter in der Hauptsache aus Juden und anderen staatsverneinenden Elementen zusammen.

Da das weitere Treiben dieser Unternehmungen im Interesse des Aufbaus des nationalsozialistischen Staates nicht weiter geduldet werden konnte, hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ihre Schließung durch das Geheimere Staatspolizeiamt veranlaßt. Einige Hauptmitwirkende wurden gefaßt und einer polizeilichen Vernehmung unterzogen. In diesem Zusammenhang fand auch eine Reihe von polizeilichen Hausdurchsuchungen statt.

Da ein Teil der Mitwirkenden an den politischen Darbietungen der Unternehmungen, wie sich bei ihrer Vernehmung einwandfrei herausstellte, über wichtige Einrichtungen des

Jahresabrechnung der Reichsanstalt.

Starker Anteil der arbeitsfördernden Maßnahmen.

Die Ausgaben für Unterstufungen.

Berlin, 10. Mai. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veröffentlicht ihre Abrechnung für den Monat März und gleichzeitig damit einen Überblick über das ganze Jahr von April 1934 bis März 1935. Rund 15 Milliarden RM. Einnahmen standen etwa 13 Milliarden RM. Ausgaben gegenüber, wobei ein Überschuß von etwa 200 Millionen erzielt werden konnte. Von den Einnahmen entfielen 12 Milliarden RM. auf die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, 200 Millionen auf die Abgabe zur Arbeitslosenversicherung. Für Unterstufungen wurden insgesamt rund 780 Millionen RM. ausgegeben, während der Rest im wesentlichen auf die arbeitsfördernden Maßnahmen der Reichsanstalt entfiel. Die Unterstufungen verteilten sich mit 238 Millionen auf die Arbeitslosenversicherung, mit 182 Millionen auf die Arbeitslosenversicherung. Die arbeitsfördernden Maßnahmen gewannen einen immer härteren Anteil an den Ausgaben der Reichsanstalt, womit diese erheblich zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beitrug. Im einzelnen wurden rund 228 Millionen RM. für die Grundförderung bei Arbeitslosenarbeiten aufgewendet. Dazu kamen 18 Millionen für Maßnahmen zur Verbilligung und Beendigung der Arbeitslosigkeit ausgegeben. Die Landhilfe ist mit 14,7 Millionen, der Frauenausschuss mit 3,1 Millionen vertreten. Ein erheblicher Posten, nämlich 104 Millionen RM., sind die Ausgaben für die Durch-

führung der Arbeitsvermittlung, der Berufsberatung und des Unterstufungsverfahrens. Auch die Verwaltungskosten sind darin eingeschlossen. Schließlich führte die Reichsanstalt rund 130 Millionen an das Reich und die Träger der Invalidenversicherung ab. Der Überschuß wird im wesentlichen auch wieder für Zwecke der Arbeitsförderung eingesetzt.

Reibungslose Eingliederung der ehemaligen Arbeitsdienstler in das Berufsleben.

Berlin, 10. Mai. Dank der gründlichen Vorarbeit aller beteiligten Stellen konnte die Eingliederung der am 31. März aus dem Arbeitsdienst entlassenen Arbeitsmänner in diesem Jahre reibungslos erfolgen. Die Maßnahmen, die der Arbeitsdienst zusammen mit der Arbeitsverwaltung, dem Amt für Berufserziehung in der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsanstalt durchgeführt hat, haben sich durchaus günstig ausgewirkt. In Ökonomie kamen beispielsweise rund 5000 Arbeitsmänner zur Entlassung. Obwohl die im März eingetragene Witterungsverhältnisse die Arbeitslosigkeit in allen Berufsberufen erhöhte, ist es gelungen, in den ersten zehn Tagen des April 65 bis 75 Prozent aller Arbeitsmänner in Berufsstellen unterzubringen. Aus einzelnen Bezirken, wie Allenheim, wird sogar ein überprozentiger Vermittlungserfolg gemeldet. Ähnlich günstige Ergebnisse werden aus dem Arbeitsgau Hannover berichtet. Von den dort entlassenen 7000 Arbeitsmännern konnten 6200 in Arbeitsstellen vermittelt werden.

Lord Lothian unterbreitet seine Oberhausrede.

Die einzige Hoffnung, ein Eingehen auf die deutschen Reichsversprüche.

London, 10. Mai. In einer Aufschrift an den „Manchester Guardian“ polemisiert Lord Lothian mit einem Vorwort dieser Zeitung, der vor einigen Tagen an der Rede Kritik übte, die Lord Lothian am 1. Mai im Oberhaus über die Vertragserfüllung hielt. Der Brief Lord Lothians wiederholt noch einmal die wichtigsten Gesichtspunkte, die in Deutschland bereits bekannt sind und kommt zu dem Schluß, daß der Nationalsozialismus jedenfalls in beträchtlichem Maße auf die Tatsache zurückzuführen sei, daß Deutschlands Nachbarn nicht in der Lage waren, eine vernünftige Revision der Verträge vorzunehmen, als die Lebensbedingungen zu verheerenden degannen. Aber ihm — Lothian — scheint, daß die einzige Hoffnung, die noch verbleibe, um Deutschland zu einem willigen Mitglied der europäischen Familie zu machen, darin bestehe, ihm zu zeigen, daß man gewillt sei, vernünftigen Ansprüchen gemäß Artikel 19 der Verfassung (Reichsgesetz) zu entsprechen, daß man aber andererseits bereit sei, sich Deutschland zu unterwerfen, sollte es seine Lust auf „aggressiven Maßnahmen, die über diese Ansprüche hinausgehen“, nehmen.

Ein „Fortschritt“ für den Frieden.

Ein Loblied Herriots auf Sowjetrußland.

Paris, 10. Mai. Staatsminister Herriot hielt am Donnerstag in Lyon eine Rede, in der er wieder den französisch-sowjetischen Pakt als sein Werk in Anspruch nahm und verteidigte. Herriot bezog sich, wie immer in solchen Fällen, auf die Rede, die er letzterzeit durch Sowjetrußland unternommen hat, obwohl seine politischen Gegner ihm vielleicht nicht zu Lande anmerken, er habe letzten Endes nur das gelehrt, was die Sowjets ihm haben lassen wollen. „Ich habe“, so führte Herriot aus, ein großes Volk kennen gelernt, das viel gelitten hat und jetzt versucht, seine Verhältnisse neu zu ordnen. Ich habe die Hoffnung, daß sich dieses Volk im Rahmen seiner Freiheit stabilisieren werde. Ich glaube, man müsse ihm hierzu die Hand reichen, und dürfte nicht gewillt sein, dieses Volk vorzugehen. So lagen die Dinge im Jahre 1932. In der Folgezeit habe ich, nach Bedenken und Spott überdacht, in diesem Sinne weitergedacht. 1933 und 1934 habe ich nach einer Formel für die Annäherung gesucht und die Sowjets zum Eintritt in den Völkerbund aufgefordert. Sie haben mit „Ja“ geantwortet. Dies war ein gewaltiger Fortschritt für den Frieden.“

Moskauer Reise Beneschs verschoben.

Reichshaus Potemkin erläßt Litwinow Bericht.

Moskau, 10. Mai. Der Pariser Sowjet-Reichshaus Potemkin ist am Freitag in Moskau eingetroffen und hat Litwinow über die sowjetisch-französischen Beziehungen im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch Beneschs Bericht erstattet.

Nach einer Meldung der Telephonagenatur der Sowjetunion wird der Besuch Beneschs in Moskau, der für den 20. Mai geplant war, auf Juni verschoben.

Die Zusammenfassung des Staatspolitischen Rates in Japan.

Erhebliche Stärkung des Kabinetts.

Tokio, 10. Mai. In dem neuen Staatspolitischen Rat wird Ministerpräsident Hata den Vorsitz führen. Sein Stellvertreter soll Finanzminister Takahashi werden. Als Mitglieder werden berufen: Der frühere Ministerpräsident Satō, der frühere Innenminister Yamamoto, die beiden aus der Seitai ausgeschiedenen Kojima und Kijima, der Gouverneur der Hypothekbank, Baba, der frühere Bürgermeister von Tokio, Izawa, die Minister-Abgeordneten Tanomogi, Kawasagi und Tomiya, der Präsident der Kolumbien, Abachi, der Sprecher des Abgeordnetenbundes, Arita, und als Vertreter der Wirtschaft der Direktor des Nippon-Konzerns, Arita, sowie der Präsident der Nippon-Fire-Kassas, Kagi. Die Gründungsmitglieder des Staatspolitischen Rates, die aus 30 „Beratern“ besteht, wird unter Vorsitz des früheren Staatssekreter Yoshida stehen. Ihr gehören überwiegend hohe Ministerialbeamte an.

Takashi-Schubum“ betont in einer Würdigung des Staatspolitischen Rates, daß er eine erhebliche Stärkung des Kabinetts darstelle, auch wenn eine offizielle Vertretung der Seitai folge.

Märchen über die deutsche Luftflotte.

Englische Tagesmeldungen über Äußerungen General Görings.

Berlin, 10. Mai. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ vom 8. Mai soll General Göring in der vorigen Woche auf einer halböffentlichen Versammlung deutlich zu verstehen gegeben haben, daß Deutschland seine Luftmacht einen Zweimächteabstand zu Grunde zu legen gedenke, d. h. eine Luftkraft, die der gemeinsamen Stärke von je zwei anderen europäischen Staaten gleich sei. Ähnliche Nachrichten bringen andere englische Blätter.

Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

General der Flieger Göring hat weder bei einer halböffentlichen Versammlung in der vorigen Woche, noch bei einer anderen Gelegenheit jemals davon gesprochen, daß Deutschland dem Ausbau seiner Reichsluftwaffe einen Zweimächteabstand zu Grunde legen wolle.

Er hat auch niemals eine Andeutung weder mündlich noch schriftlich in diesem Sinne gemacht, zumal ein derartiger Ausbau der Reichsluftwaffe nicht beabsichtigt ist.

Die Meldung des „Daily Telegraph“ muß daher als freie Erfindung bezeichnet werden.

Neuregelung des Nachrichtenwesens in Japan

Einsparung der Regierung.

Tokio, 10. Mai. In einer Versammlung, in der außer Vertretern der Presse, des Rundfunks und der Agenturen Kengo und Densho, Außenminister Hirota teilnahm, wurde die Gründung einer neuen japanischen Nachrichtenagentur beschlossen. Der Außenminister erklärte, daß das gesamte Nachrichtenwesen vereinigt und in einer gewissen Verbindung zur Regierung gebracht werden solle. Der Präsident der neuen Gesellschaft wird voraussichtlich der frühere Reichshaus Nagai, Vizepräsident Watanabe. Die Kengo soll mit ihrer gesamten Organisation in das neue Büro übergehen, während die Densho sich etwa zur Hälfte teile. Am Samstag sollen weitere Verhandlungen stattfinden. Die Einrichtung ist in kurzer Zeit zu erwarten.

neuen Staates, an denen sie zwar ihr kritisches Mitleiden fühlen, zum Teil nur oberflächlich, zum Teil überhaupt nicht orientiert war, wird ihnen Gelegenheit gegeben werden, das alles lang Bekannte in anständiger und solider Arbeit in einem Lager nachzuholen.

Es wird bei dieser Gelegenheit nochmals betont, daß der neue Staat es nicht dulden kann, daß seine Einrichtungen, die nur dem Volke dienen, seitens einer kleinen, aber umso frecheren und anmaßenderen Clique einer heftigen und zersetzenden sowie böswilligen Kritik unterzogen werden. Der Nationalsozialismus wird nicht die Fehler des Vortagesbewusstseins wiederholen, das der Verdrängung seiner großen tragenden Einrichtungen, wie Armer, Schule, Staat usw. nicht Einhalt gebieten konnte und deshalb auch in der Stunde der Gefahr zusammenbrach. Vor allem erwartet er es für gänzlich untraglich, daß deutsche Angelegenheiten von Juden oder vor Juden lächerlich gemacht werden.

Blutige politische Zusammenstöße in Belfast.

Zwei Bomben geworfen.

London, 10. Mai. In der Nacht zum Freitag kam es in Belfast (Nord-Irland) zu schweren Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern. In der Nordstraße gingen die Widerläufer mit Steinen, Eisenstangen und leeren Flaschen aufeinander los. Gegen Mitternacht wurden in der Straße zwei Bomben geworfen, von denen jedoch nur eine explodierte. Kurz darauf wurden in der Nelsonstraße mehrere Schüsse abgefeuert, durch die ein Mann schwer verletzt wurde. Die Nachbarn schlugen in mehreren Häusern die Fensterhebel ein. Ein hartes politisches Aufgebot (Kardette in den Morgenstunden die Straßen.

Die Mütter der Nation.

Die Ausstellung „Mutter und Volk“. — Das germanische Sittlichkeitsgefühl.

Alfred Rosenburg zum deutschen Muttertag.

Düsseldorf, 10. Mai. Auf dem Begrüßungsabend anlässlich der Eröffnung der Reichsausstellung „Frau und Volk“ in Düsseldorf hielt der Beauftragte des Führers Reichsleiter Alfred Rosenburg eine Ansprache zum deutschen Muttertag am 12. Mai 1935. Wir vereinen eine Gedankenwelt, die sich seit tausend Jahren bemüht hat, den Lebenslauf des Mannes als eine Bestimmung des Lebens und als minderwertig zu differenzieren. Wir glauben, daß die Rückkehr zur Anerkennung der Gleichwertigkeit und der Würde der Frau eine der größten Aufgaben der Gegenwart ist.

Der große Fehler der liberalen Emanzipationsbewegung ist es gewesen, genau so wie auf kulturellem Gebiete eine anorganische Kollierung angebracht, so auch wahllos die sogenannten Rechte der Frau vorzuziehen zu haben, ohne zu begreifen, daß diese Emanzipationsbewegung im großen und ganzen gar nicht die Rechte der Frau wiederherstellen konnte, sondern darauf hinauslief, gewisse Eigenschaften des Mannes nachzuahmen. Natürlich hat auch die Frauenbewegung des letzten halben Jahrhunderts Forderungen gestellt, die niemand von uns zurückweisen kann. Namentlich was die Ausbildung der Frau betrifft, so wird die nationalsozialistische Bewegung gerade hier nicht etwa zurückstehen wollen, sondern ganz im Gegenteil wird sie ihre Pflicht darin erblicken müssen, der deutschen Frau alle ihre irgendwelchen Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen und für die Zukunft ein fast selbstbewusstes Frauengeschlecht heranzubilden. Gibt man zu, daß das eigene Geschlecht eines Staates vorwiegend in der Hand des Mannes liegt, so ist damit zugleich die Erkenntnis ausgesprochen, daß Art und festliche Haltung des Volkes in gewissem Maße von der Frau bestimmt wird.

Unser Volk braucht gesunde und starke Menschen und gesunde und starke Menschen können aber nur von kraftvollen und bewussten Frauen geboren werden. In ihrer Hand liegt die weltanschauliche Erziehung des heranwachsenden Geschlechts, von ihr wird die festliche Haltung der kommenden Volksgemeinschaft abhängen, in ihre Hand ist die biologische Gesundheit Deutschlands gelegt und damit überhaupt die Voraussetzung für Charakterbildung der deutschen Nation. Wir sehen in der Frau heute also die Erhalterin des Lebens, und wenn wir von der Mutter zur Nation sprechen, so ist das der größte Ehrenstitel, den ein Volk an irgendjemand aus seiner Mitte zu vergeben vermag. Wenn wir aber dieses als einen Ehrennamen bezeichnen, so sehen wir damit alle Kräfte auf, die heute oder im Verlauf der vergangenen Jahrhunderte behindert gewesen sind, diese Ehrennamen zu verunglimpfen oder aber die Trägerinnen dieses Namens zu misshandeln. Die deutsche Geschichtsschreibung, die heute neu durchleuchtet werden muß, hat auch die Aufgabe, die Ehre der deutschen Frau der Vergangenheit wieder herzustellen und zu erklären, wieviel Mütter des deutschen Volkes von einem Erbauungslofen und volkstümlichen Prinzip in den vergangenen Jahrhunderten durch systematisch durchgeführten Wahn in den Tod getrieben worden sind.

Wir sind der tiefen Überzeugung, wenn der deutsche Mann und die deutsche Frau ihre Pflichten auf dieser Welt erfüllen, im Dienst der Ehre und der Freiheit des deutschen Volkes und tiefer Achtung voreinander, sie damit auch einem religiösen Gebot auf dieser Welt nachkommen. Diese Erfüllung eines Gebotes ist der einzige weltliche Prüfstein für eine große und edle Gestaltung und bedeutet das, was das nationalsozialistische Programm germanisches Sittlichkeitsgefühl nennt.

Dieses steht über aller kleinen Speichbürglichkeit, es steht auch über aller kleinlichen jänkischen Dogmatik. Es ist

für alle ein gemeinsames bindendes seelisches Element, das heute beginnt, wirklich die Herrschaft über alle zu beanspruchen. Aus dieser einen großartigen Haltung wird die nationalsozialistische Bewegung aus aller Prinzipien einer echten religiösen Botschaft weiter verfolgen. Sie ist getragen von innerer Achtung einer weltlichen religiösen Überzeugung, sie kann aber nicht widerprüchlos hinnehmen, wenn Menschen, die nicht ein bestimmtes traditionelles Bekenntnis betonen, diesen Religion überhaupt abgelehnt wird, oder wenn sie als heidnisch oder minderwertig hingestellt werden. Die nationalsozialistische Bewegung und der neue Staat sind nicht dazu da, um den weltlichen Raum irgendeiner Konfession abzugeben. Wir glauben, daß eine Konfession ihren inneren religiösen Auftrag nur dann erfüllt, wenn sie anknüpft an die edelsten Werte eines Volkes zu stützen und zu stärken, daß sie dann aber keinen Anspruch auf allgemeine Gültigkeit erheben kann, wenn sie diese natur- und gottegebenen inneren Werte verstoßen oder gar zerstören möchte.

In der Anerkennung einer echten religiösen Überzeugung liegt auch die große Aufgabe einer deutschen Mutter mit-eingelassen.

Ein Rundgang durch die Ausstellung.

Am Freitagmittag versammelten sich die Vertreter der deutschen Presse zur Vorbereitungs der Reichsausstellung „Frau und Volk“ in den Ausstellungshallen am Rhein. Der Rundgang durch die fast fertige Ausstellung vermittelte ein interessantes Bild der einzelnen Arbeitsgebiete der deutschen Frau. Die Hauptausstellungshalle ist in würdiger Form als Ehrenhalle für die Mutter und die Frauen der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung ausgestaltet.

Die erste große Halle des künftigen Teils der Ausstellung ist der Reichsorganisation der deutschen Frauenwerkes gewidmet. In plastischer Darstellung wird das fröhliche Nebeneinander der zahlreichen Frauenverbände und daneben das festliche Miteinander aller im deutschen Frauenwerk zusammengeschlossenen Frauenverbände gezeigt. Alle Arbeitsgebiete des deutschen Frauenwerkes werden in Einzelplan an Hand von Modellen, feststehenden Zeichnungen u. m. lebendig dargestellt.

Interessant ist auch ein Diorama aus der Kampfzeit der NS-Frauenkraft. Einen breiten Raum nimmt die Ausstellung des Reichsmütterdienstes ein, in in klarer Form die Mutterführung und Erziehung vor Augen geführt wird. Eine weitere große Halle, die Gauhalle Düsseldorf, gibt in klarer Form einen Überblick über die Frauenarbeit eines Gaues, wie sie bis in die kleinsten Ortsgruppen hinein nach den Richtlinien auswirkt und wie sie vorbildlich sein soll für alle 32 Gaue.

Es schließt sich eine kleine Kunstausstellung als Ehrenhalle für den Führer an. Ein weiterer Raum ist der Darstellung der bayerischen Dürer gewidmet, dem Vater des Gaues Düsseldorf.

An die kulturelle Abteilung schließt sich die zweite Hauptabteilung der Ausstellung an, die wirtschaftliche, in der zunächst in einer größeren Halle der Reichsnährland ein interessantes und lehrreiches Material bietet. In der dann folgenden größten Halle des Ausstellungsgeländes haben Industrie, Wirtschaft, Handwerk und Handel die mit der Frau zusammenhängenden Gegenstände, Gerätschaften und Erzeugnisse ausgestellt.

Im ganzen betrachtet ist die Ausstellung von Anfang bis Ende äußerst interessant aufgebaut. Es wird hier von den nationalsozialistischen Frauenorganisationen plastisch und eindringlich allen Volksgenossen die Bedeutung des Frauenwerkes und -wirkens vor Augen geführt.

Durch den die Schleife außer Betrieb gesetzt wurde. Altem Ansehen nach ist durch u. m. schlesischen Fahren das Drabteil, mit dem die Schiffe im Schleusenbetrieb festgemacht werden, so daß das Motorschiff freilich und gegen den oberen Teil des Schleusentores getrieben wurde, das durch den Anprall stark verformt und aus seinem Rahmen gedrückt wurde. Durch die Beschädigung des Schleusentores lief das Wasser ab und die Schleife konnte nicht mehr gefüllt werden. Am Donnerstagmorgen konnte das Motorschiff wieder in seine alte Lage gebracht werden, jedoch soll ein Tauscher des Tor unter Wasser nach auf etwaige Beschädigungen hin untersucht werden. Durch die mächtige Außerbetriebsetzung der Holländischen Schleife ist eine vorübergehende Unterbindung der Dampfschiffahrt eingetreten, die sich darin äußert, daß überhalb und unterhalb der Schleife ein halbes Dutzend Dampfschiffe auf ihre Durchschleifung warten. Man rechnet mit der baldigen Wiederaufnahme des Schleusenbetriebs.

Jeder Junge ipart für die Zeltlager der HJ.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Reichsbauernführer in Hessen-Nassau.

— Frankfurt a. M., 10. Mai. Von Berlin kommend, traf der Reichsbauernführer R. Walter Darré in Begleitung des Stabsamtsleiters Dr. Rühlke am Donnerstagmorgen unerwartet in Frankfurt a. M. ein. Nach einer Besprechung mit dem Landesbauernführer Dr. Wagner fand in einer Fahrt durch Hessen-Nassau eine eingehende Besichtigung des einheitlich sehr günstigen Saatensandes in den einzelnen Beständen statt. Dabei konnten überall im Anbauverhältnis die erwarteten Auswirkungen der Erzeugungssteigerung festgestellt werden. Am Verlauf der Rundfahrt wurde auch eine Reihe charakteristischer Garten- und Obstbaubetriebe besichtigt.

Arbeitsstag des Deutschen Fröbel-Verbandes.

— Frankfurt a. M., 10. Mai. Unter Teilnahme von über 400 Kindergartenleiterinnen, Fröbelinnen und Volkspflegerinnen aus Frankfurt a. M. und zahlreichen Städten und Orten des Gau Hessen-Nassau fand in Frankfurt a. M. eine Tagung des Deutschen Fröbel-Verbandes statt, die anlässlich des bevorstehenden Muttertages von besonderer Bedeutung war. Für den NS-Lehrerbund, Gau Hessen-Nassau, sowie den Lehrerbund Frankfurt a. M. sprach Schulrat Baff eindringliche Worte der Begrüßung, wobei er u. a. Friedrich Fröbel und sein großes Erziehungswert im vorigen Jahrhundert selbst und ihn als Begründer des Kindergartenwesens feierte. Das Hauptreferat hielt Professor Volkelt-Weipzig, der Leiter des Deutschen Fröbel-Verbandes, über das Thema „Die Aufgaben der sozialpädagogischen Berufe der Gegenwart“. Die Gauamtsleiterin der NS-Frauenkraft, Frau Brinkhoff, sprach dann über „Die Erziehung des deutschen Kindes und die Zukunft des deutschen Volkes“. Der deutschen Frau und Mutter, den Kindererzieherinnen, fällt im nationalsozialistischen Staat eine viel größere und schönere Aufgabe zu, als dies in früheren Jahrhunderten der Fall war, denn es geht für sie, die Jugend im Volk selbst gutters für Volk und Vaterland zu erziehen. Mit Dankesworten an die Redner schloß die Leiterin, Frau Schwarz, die interessante Verlaufende Tagung.

Die „Koblenzer Volkszeitung“ beschlagnahmt.

— Koblenz, 10. Mai. Die Landesstelle Koblenz-Trier des Reichsmittelamtes für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit, daß die Koblenzer Volkszeitung vom 10. Mai 1935 wegen Verächtlichmachung der Gauleitung am Freitag beschlagnahmt wurde.

Motorchiff rammt ein Schleusentor.

— Nassau, a. d. R., 10. Mai. Beim Schleusen des auf der Talschiff befindlichen Motorschiffes „Demagor 112“ ereignete sich am Dienstagmorgen in der zwischen Nassau und Oberhof gelegenen Holländischen Schleife ein schwerer Unfall.

Unterstützen wir die Mutterführung, so helfen wir der deutschen Mutter. Gebt freudig und gern für die Haus- und Straßensammlung des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk am 10. und 11. Mai.

— Nibelbach, 10. Mai. Die hiesige Gemeinde schuf in jahrelanger Arbeit ihren im Weltkrieg gefallenen Helden ein würdiges Ehrenmal. Seinen Platz erhielt es an dem Gang unterhalb des von der Höhe Ratz über das Tal strömenden Gottesbaches. Eine große Treppe aus Natursteinen, die 80 Stufen zählt, führt zum Denkmal. Wichtig erhebt sich eine schlichte aus heimlichem Schieferstein gebaute Säule. Auf der Vorderseite befinden sich neben dem Ehrentempel des Helden die Namen der 32 für Heimat und Vaterland gefallenen Helden des Dorfes verzeichnet. In der Rückseite steht die Zahl 1933. Die Weihe des Ehrenmals findet am Sonntag, 12. Mai, nachmittags um 3 Uhr, in Gegenwart des Kreisleiters Herrchen statt.

Nur guter Boden für die Kleinsiedlung.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat in einem an die Landesregierungen und die für die Kleinsiedlung zuständigen Behörden gerichteten Schreiben an die Bestimmung der Richtlinien erinnert, daß jede Siedlerstelle mit dem für die Bewirtschaftung der Stelle benötigten lebenden und toten Inventar versehen sein muß. Obwohl dies eine der wichtigsten Bestimmungen für das wirtschaftliche Fortkommen der Siedler sei, habe sie bisher nicht immer die notwendige Beachtung bei den Verfahrensträgern gefunden. Die Kleinsiedlerstelle müsse unter allen Umständen mit dem erforderlichen Arbeitsgerät, einwandfreien guten Kleintieren und ebenbürtigen Pflanzen und Sämereien ausgestattet werden. Weiterhin gebühre hierzu die Vorbereitung des Bodens. Es sei ein Übel, daß wie dies geschehen sei, schlechtes Land als Gelände für Kleinsiedlungsstelle genommen werde, dessen Bewirtschaftung erst nach vielen Jahren unter Einsatz unverhältnismäßig großer Arbeitsleistungen und großer finanzieller Opfer überhaupt einen belohnenden Ertrag bringen könne. Eine gartenbaumfähige Bodennutzung stelle erheblich höhere Anforderungen an die Bodenbeschaffenheit, als zum Beispiel eine landwirtschaftliche Nutzung. Selbst in besserer Kultur liehenes bisher landwirtschaftlich genutztes Gelände müsse daher zum kleinsiedlerischen eine nachhaltige Düngung zur gartenbaumfähigen Nutzung geeignet gemacht werden. Um den Erfolg der Siedlungsmaßnahmen zu sichern, ordnet der Minister an, daß in den Finanzierungsplänen stets für die erste intensive Düngung des Landes und für die Beschaffung des Arbeitsgerätes, der Pflanzen und Sämereien, der Bäume und Sträucher und der Kleintiere aus den Stallungen ein Mindestbetrag von 200 RM. vorzusehen ist.

Metropole — Stadtküche

Einzelne Platten. — Ganze Essen.

Gerichtssaal.

Beleidigung des Führers als Ehescheidungsgrund.

Grundrührliche Reichsgerichtsentscheidung.

Schwere Beleidigungen des Führers und Reichsführers durch einen Ehegatten können nach der kürzlich ergangenen Reichsgerichtsentscheidung IV 230/34 für den anderen Ehegatten grundrührlich einen Scheidungsgrund bilden und sich so ebenfalls auswirken, daß dem anderen Gatten die Fortführung der Ehe nicht mehr zuzumuten ist.

In dem betreffenden Ehecheidungsprozeß wurden von dem auf Scheidung tragenden Ehemann mehrere Scheidungsgründe geltend gemacht, darunter eine angeblich beleidigende Äußerung der beklagten Ehefrau über den Führer und Reichsführer. Für den Fall, daß sich die übrigen ehelichen Verhältnisse der Frau nicht als störfähig erweisen, verlangt das Reichsgericht eingehende Nachprüfung, der im Falle dieser Befriedigung der Frau, ob die Ehefrau den Führer tatsächlich beleidigt hat. In rechtsgrundrührlicher Entscheidung führt das Reichsgericht an dieser entscheidenden Stelle des Urteils fort:

Es ist durchaus möglich, daß in dieser nicht verjährten und nicht gerechneten Beleidigung des Führers je nach den Umständen eine schwere Verletzung der Frau gefunden werden könnte, wenn die Beleidigung des Führers die Gefühle des Ehemannes auf schwerste verletzen müßte und verriet, daß „Reichsgerichtsentscheidung“. (IV 230/34. — 29. 11. 1934).

Wirtschaftliche Wochenschau.

Deutschland auf dem internationalen Sportfestkongreß.

In allen deutschen Ländern und Landesteilen haben sich die Sportfestvereinigungen im März abends erhöht, insgesamt um 110 Mill. RM. Das ist ein neuer Beweis für den Ansehen des deutschen Volkseinkommens und die fortschreitende Stärkung der deutschen Kaufkraft. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, daß in vielen anderen Ländern die Wirtschaftskrise zu einer starken Verminderung der Sportfestigkeit geführt hat. In der Zeit vom 22. bis zum 25. Mai findet in Paris der dritte internationale Sportfestkongreß statt, an dem auch die deutsche Sportfestorganisation teilnehmen wird. Die deutsche Sprache ist als eine der Verhandlungssprachen zugelassen. Wegen der anerkannten großen Erfolge, die Deutschland auf dem Gebiete des Sportfestes und der Förderung des Sportfestes erzielt hat, erfreuen sich gerade die deutschen Sportfestvereinigungen eines hohen Ansehens im Ausland. Über das wichtigste Thema, das auf dem Pariser Kongreß erörtert werden soll, nämlich über „Die Sportfesten und die Krise“ wird der hellbetretende Präsident des Deutschen Sportfestes, und Generalsekretär Dr. Gugelmeier das Generalsekretariat halten.

Die Konjunkturgefaltung in der Textilwirtschaft.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Konjunkturgefaltung in der deutschen Textilwirtschaft. In den Handelskammerberichten für den Monat April wird auf die auffallende Tatsache hingewiesen, daß die Nachfrage nach

Garnen weiter zugenommen hat, während in der Weberei und auch in der Konfektion der Absatz sich offensichtlich vermindert hat. Das ist in der Hauptsache eine Folge der auf Grund der vorjährigen Angekauften erfolgten Vorbestellungen. Es ist aber ein Zeichen der guten Verfassung der Branche, daß trotzdem die Spinnereien die Nachfrage kaum bewilligen können. Die Wollindustrie beruht über einen guten Auftragsbestand. Wenn aber gleichwohl von einem großen Teile der Woll- wie der Baumwollindustrie die vorjährigen hohen Umsätze nicht wieder erreicht werden konnten, so ist das auf die Auswirkungen der Fällerkonfekturierung und auf die planmäßig vorgenommenen Umstellung der Textilindustrie zurückzuführen. Hierdurch ist natürlich eine Verlagerung des Geschäftes der einzelnen Textilindustrien hervorgerufen worden, von der besonders die Konfektionsindustrie Nutzen gezogen hat. Abgesehen von der Verbrauch von Konfektion nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt. Dagegen leiden die Baumwollverzeugungsländer unter Abgang. Namentlich die Baumwollausfuhr der Vereinigten Staaten ist in den letzten acht Monaten um 40 % hinter den entsprechenden Vorjahreszeitraum zurückgefallen. Das ist teilweise auch darauf zurückzuführen, daß Deutschland keine Einfuhr von Baumwolle aus den Vereinigten Staaten notgedrungen von 358.000 Ballen im ersten Vierteljahr 1934 auf 63.000 Ballen im ersten Vierteljahr 1935 senken mußte. Deutschland deckt jetzt seinen verminderten Baumwollbedarf hauptsächlich in Brasilien, daneben auch in der Türkei, in Ägypten und in Argentinien.

Der Sport des Sonntags.

Im Schatten des Fußball-Länderkampfes.

Zwei Meisterschaftsspiele und Vereinspokaleunde.

Fürth am Scheideweg.

Am Tag des Kölner Länderkampfes zwischen Deutschland und Spanien sollten zwar die Endrundenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft eine Unterbrechung erfahren, aber verschiedene Umstände zwangen doch in zwei Fällen zur Abkehr von den Spielen, die eigentlich erst am 19. Mai hätten ausgetragen werden sollen. Es werden also morgen Sonntag vorgekommen:

Kassel: Hanau 1903 — SpVgg. Fürth.
Stettin: Stettiner SK — Schalke 1904.

Das bedeutendere der beiden Begegnungen ist zweifellos das in Kassel zwischen Hanau 1893 und SpVgg. Fürth. In der Gruppe 3 ist ja die Lage so, daß alle vier Vereine aus vier Spielen je vier Punkte nach Hause brachten und jede Mannschaft nur zur Beendigung der Gruppenphase noch genau 10 Auswärtsspiele im Rennen liegt wie bei ihrem Beginn. Die „alten“ Hanauer haben bekanntlich feinsten in Wiesbaden gegen den Bayernmeister 1:0 gewonnen, obwohl dieser im Feld viel überlegen spielte. In der Folge haben die Fürther weiter enttäuscht, vor allem was ihr Stimmenspiel anbetrifft. Vielleicht droht Fürth diesmal den Spiel um und nimmt die wichtigen Punkte mit nach Hause. In Stettin sollte der Ausgang der Begegnung zwischen dem Stettiner SK und Schalke 1904 nicht zweifelhaft sein.

Die Gauliga greift ein.

Der Kampf um den Vereinspokal.

Eintracht Frankfurt — SpV. Kasselheim (Sa.).
SK. Waldhof — FK. 03. Pirmasens.
Phönix Karlsruhe — Germania Ludwigschafen.
FK. Saarbrücken — SK. Homburg.
Germania Bielefeld — Viktoria Iserlohn.
Polizei Darmstadt — HSV. Frankfurt.
Reichsb. A. M. Frankfurt — SG. Gieselsbach.

In der nächsten Runde um den Fußball-Vereinspokal greifen bekanntlich die Gauligamannschaften und die Meister der Bezirksklassen ein. Ursprünglich sollte die Runde bereits innerhalb der Gaugruppen gespielt werden, aber aus finanziellen Gründen hat man von einer strikten Durchführung dieser Anordnung Abstand genommen. Im allgemeinen werden also diesmal noch die einzelnen Gaue unter sich, nur bei einigen wenigen Begegnungen überschneiden sich die Gaugruppen. Für die Gaugruppe 4 (Baden, Südwest, Mittelrhein, Niederrhein) war als nächster Spieltag der 19. Mai bestimmt, aber mit Rücksicht auf Meisterschafts- und Aufstiegs Spiele wurden einige Begegnungen bereits auf den 11. und 12. Mai vorgelegt.

Gesellschaftsspiele: 1. FK. Bietzenheim — Borussia Mündeln (12.). SK. Stuttgart — Bayern München (12.). Polizei Chemnitz — 1. FC. Nürnberg (11.). Fortuna Leipzig — 1. FC. Nürnberg (12.).

Ausland: Länderspiel Belgien — Holland in Brüssel.

Wiesbadener Privatspiele.

Heute Samstag:

SK. Wiesbaden — HSV. 1908 Schierstein.

Am Sonntag:

Sportfreunde Dogheim — Post-SK.

SK. 1919 Biedrich — SK. Fintzen.

Am heutigen Samstagabend erwartet der Sportverein um 6 Uhr an der Frankfurter Straße die 1. Elf des HSV. 1908 Schierstein, die bekanntlich in der Vereinspokalrunde mehrfach rühmlich hervorgetreten ist und dabei Beweise beschaffen hat, daß die Schwärzweissen als einziger Wiesbadener Vertreter in die kommende Runde steigen. Da weiter die Begegnung lokalen Einschlag besitzt und der Sportverein in den vergangenen Wochen wirklich nicht in einer Form spielte, die man als repräsentativen Wiesbadener Fußball bezeichnen konnte, dürfte immerhin ein abwechselungsreicher Kampf in Aussicht stehen, der über das augenblickliche Stärkeverhältnis im einheimischen Pokalsport Aufschluß geben kann. Der Gastgeber ist zwar genötigt, mit einer Schichtarbeitermannschaft und ohne den für drei Monate gepeinigten Kinn herauszukommen und kühlt sich auf

Witthem; Habermann, Glöckner, Rüdiger, Stebentritt, Keng; Schulmeier, Strauß, Edel, Hombach II, Hombach I, aber diese Umstellung dürfte dem Wert des Spieles kaum Abbruch tun. Im Gegenteil!

Sportfreunde Dogheim empfangen am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr die 1. Elf des Post-SK, der zwar kaum für einen Sieg in Frage kommt, sich aber trotzdem als ein aufmerksamer Gegner mit harter Hintermannschaft entpuppen dürfte.

SK. 1919 Biedrich hat sich um 1.45 Uhr auf dem Doderhofplatz die Fintzen vorführen und hofft auf einen guten Kampf. Vorher spielen die Reifern gegeneinander.

Auswärts weilen:

SpVgg. Kassel, die sich zur SG. Mainz begibt, und SK. Waldhof, der das Rückspiel in Wehen austrägt. Die Junglerde Sportvereins hat in Mainz den Reichsbahn-SK zum Gegner.

Ferner: SpVgg. Kassel empfangt am Sonntag um 1.30 Uhr die Reifern von Tura Kassel auf dem Sportplatz an der Festungstraße. Die Reifern des SK. Waldhof trifft um 10 Uhr in Schierstein gegen die Reifern des HSV. 1908.

Jugend: Die Jugendabteilung der SpVgg. Kassel hat folgende Spiele: Gemischte Jugend hier gegen Sonnen-

berg-Kambach, und Knaben in Biedrich gegen 02 Biedrich. Die gemischte Jugend des SK. Waldhof trägt ein Spiel gegen die Jugend des HSV. 02 Biedrich aus. Anstoß um 12.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Waldstraße. Die 1. Schülermannschaft trägt um 11.15 Uhr auf dem gleichen Platz ein Verbandsspiel gegen die 1. Schüler des Sportvereins aus. In einem Freundschaftsspiel trifft die zweite Schülermannschaft auf die gleiche Vertretung des HSV. Anstoß um 9 Uhr an der Waldstraße.

Post-SK: Morgen Sonntag finden folgende Spiele statt: Kleinfeldchen, großes Spielfeld, um 8.30 Uhr: 1. Jugend — 1. Jugend Reichsbahn-ESB. Wiesbaden; kleines Spielfeld um 8.30 Uhr: Schüler — Sportverein Wiesbaden (2. Schüler).

Jungligafurios im Kreis Wiesbaden.

Kommende Woche, am 14. und 15. Mai, findet in Biedrich auf dem Rudolf-Doderhof-Platz ein Jungligafurios, geleitet von dem HSV-Fußball-Lehrer Oswald Ratt. Hierzu entenden die Vereine des Kreises Wiesbaden aus ihren Reihen junge und talentierte Kräfte. Entsprechend den Meldungen an den Kreisführer Gellius wird die Beteiligung eine recht rege sein und werden sich die Teilnehmer hierüber für ihre spielerische Laufbahn sehr viel Neues und Nützliches aneignen können. Zum Abschluß des Turnes wird wahrscheinlich am Mittwoch, 15. Mai, auf dem Rudolf-Doderhof-Platz ein Auswahlspiel zweier Kurhessen-Mannschaften gegeneinander vor sich gehen. Nähere Einzelheiten darüber ergeben noch.

Die letzten Gaugruppen-Endspiele im Handball.

SV. Waldhof wird süddeutscherseits in Front erwartet.

Tag der Vorentscheidung.

Gruppe 1:
Magdeburg: Polizei Magdeburg — Polizei Berlin.
Stettin: MVB. Greif Stettin — MVB. Hindenburg Bismarckburg.

Gruppe 2:
Leipzig: Sportfreunde Leipzig — SpVgg. Fürth.
Oppeln: Post-SK. Oppeln — UZ. Kassel.

Gruppe 3:
Mannheim: SK. Waldhof — Tbb. Goppingen.
Hannover: Polizei Hannover — TB. Siegb. Müldorf.

Gruppe 4:
Darmstadt: SK. 98 Darmstadt — Rosenport Mülheim.
Minden: MVB. Hindenburg Minden — Polizei Hamburg.

Etwas anders als erwartet dürften die Endspiele um die deutsche Handballmeisterschaft nun doch verlaufen. Größere Überraschungen sind zwar ausgeschlossen, und doch werden wahrscheinlich Mannschaften in die Endspiele einziehen, die man dort eigentlich nicht erwartet hatte. SpVgg. Fürth, vor dem Endspieleinnehmer, muß schon ungeheures Glück haben, wenn der Gruppenplatz noch möglich werden soll. SK. 98 Darmstadt konnte auch nicht alle Erwartungen erfüllen, aber in der gleichen Gruppe entfaltete auch Polizei Hamburg, so daß der MVB. Hindenburg Minden einem Erfolge zujubelt. SK. Waldhof sollte sich erwartungsgemäß durch, während Polizei Magdeburg in der ersten Gruppe unbedingt vor der Berliner Polizei zu rangiert. Die meisten Mannschaften sind schon abgepflegt, so daß Komplikationen durch einen Überfallenden im Ausgang der Spiele am Sonntag kaum mehr möglich sind. In der Bezirksklasse erwarten wir: SK. Waldhof, MVB. Hindenburg Minden, Sportfreunde Leipzig und Polizei Magdeburg.

SK. 98 Darmstadt hat nur dann noch eine geringe Aussicht, wenn Rosenport Mülheim geplatzt wird. Der Niederheimheimer scheint wieder zu sein und so wird es den Darmstädtern auch auf eigenem Platz nicht leicht werden, über diesen Gegner hinwegzukommen. Die Neuauflage des Spieles Darmstadt 98 gegen Polizei Hamburg würde für den Ausgang der Spiele keine Bedeutung haben, wenn Hindenburg Minden rechtlich bleibt.

Kräften auch einige jüngere, bisher im Turnierspiel wenig erfahrene Spieler im Kampf sehen, so daß mit interessanten Partien zu rechnen ist. Interessanten sind herzlich eingeladen.

Beginn der Davispokalspiele.

Deutschland tritt erst in der 2. Runde in Aktion.

Die wichtigsten Kämpfe im Wettbewerb um den Davis-Pokal der Tennispieler werden sich auch in diesem Jahre auf europäischem Boden abspielen. In Südamerika wurde bereits in Bräilien der Jockeyer ermittelt, der gegen die Vereinigten Staaten als Gewinner der Nordamerika-Zone ernannt natürlich seine Ausfahrten geltend machen kann. Die Amerikaner werden also im Juni wieder nach Europa kommen und erneut versuchen, die wertvolle Trophäe, die ihnen 1927 von den Franzosen entziffen wurde und seitdem in Europa (ausgesprochen in England!) beheimatet ist, zurückzugewinnen.

Die Spiele in der Europa-Zone, an denen übrigens auch die überseeischen Nationen Australien, Neuseeland, Japan und Südafrika beteiligt sein werden, haben am Wochenende mit den Spielen der ersten Runde zwischen Tschchoslowakei — Südafrika in Prag (10. bis 12. Mai), Holland — Japan in Schiedamschen (10. bis 12. Mai) und Australien — Neuseeland in Auckland (11., 12. und 13. Mai) begonnen. Als Sieger werden Tschchoslowakei, Australien und Japan erwartet. Deutschland tritt erst in der zweiten Runde in Aktion und hat in Berlin Italien zu Gast. Die weiteren Begegnungen der zweiten Runde sind: Polen — Südafrika in Warschau, Frankreich — Australien (oder Neuseeland) in Paris, und Tschchoslowakei (oder Südafrika) — Japan (oder Holland) voraussichtlich in Prag.

Bei den Frauen.

Mannheim: VfR. Mannheim — Kölner SK.
Leipzig: Germania Leipzig — Eintracht Frankfurt.
Magdeburg: Fr.-SK. Magdeburg — Tbb. Cimsbüttel.
Berlin: SK. Charlottenburg — Preussia Sanktand Königsberg.

VfR. Mannheim, im letzten Jahre im Endspiel erst in der Verlängerung gescheitert, wird auf dem Waldhofplatz mit dem Mitteldeutschen Kölner SK. nicht viel Aufhebens machen. Ebenso wird der SK. Charlottenburg die Königsberger Preussia Sanktand glatt aus dem Wettbewerb befördern. Eintracht Frankfurt wird es in Leipzig gegen Fortuna, eine stabile Kampfmannschaft, schon schwer haben, aber der würdevollste Sturm der Frankfurterinnen dürfte den Ausschlag geben. Der deutsche Meister Cimsbüttel wird nach Kampf in Magdeburg auch die nächste Runde erreichen, die dann eine Steigerung der Spiele verspricht.

Um den Aufstieg im Gau Südwest.

Gruppe Rheinhessen:

1. 1846 Biedrich — Tura Kassel (3:3).

2. Biedersheim — Tbb. Kildesheim.

Am Sonntagabend werden sehr wahrscheinlich auch die Gruppenleiter der Rheinischen und Groß-Frankfurter teilnehmen, die dann mit TSG. 1846 Darmstadt und MVB. Ludwigschafen in weiteren Gefechten den zweiten Verein ermitteln, der neben Ingberta St. Ingbert in die Gauliga von Südwest aufsteigt.

In der Gruppe Rheinhausen ist der 1. 1846 Biedrich bereits ausgeschieden. Für den Endtag kommen nur noch Biedersheim und Kassel in Frage. Die besten Ausichten hat Biedersheim. Es ist kaum anzunehmen, daß die Rheinischen in diesem wichtigen Schlüsselpunkt dem Tabellenführer auf eigenem Platz die ersten Punkte liefern. Nur ein Erfolg der Biedersheimer, die 11. Tore, die sie im vergangenen Sonntag schossen, sprechen immerhin dafür, daß sie nicht ganz ohne Chance in die Wormser Ede fahren — kann Kassel noch einmal auf den Plan rufen. Aber die Kasserler müßten schon in Biedrich gewinnen, um unter Umständen doch noch das erstrebte Ziel erreichen zu können. Wir glauben aber nicht, daß sich der 2. Platz auf Hause unterliegen läßt. Schließlich ist der 2. Platz auch noch einen traktierten Einlag wert. Das Spiel beginnt um 11 Uhr auf dem Doderhofplatz.

In der Gruppe Groß-Frankfurt darf der HSV. Frankfurt bei der Tgl. Kildesheim keinen Punkt verlieren, um Gruppenleiter zu werden; der Polizei-SK. Frankfurt, der sich in Dietesheim wohl nicht schlagen läßt, läuft ihm sonst doch noch den Rang ab.

In der Kreisklasse werden die Aufstiegs Spiele mit den Treffen Tbb. Winkel — T. V. Leiselheim und T. V. Alshelm — Reichsbahn-ESB. Mainz fortgesetzt.

Freundschaftsspiele:

Sportfreunde Wiesbaden — Tbb. Wiesbaden.

Die Sportfreunde erwarten um 3 Uhr auf ihrem Platz an der Mosbacher Straße den Verein der Bezirksklasse. Da der Turnbund nur mit einer kombinierten Mannschaft antreten wird, dürfte er gegen die tüchtige Platzelf schwerlich auskommen. Die Jugend des Turnbundes tritt um 10.15 Uhr in Erbenheim gegen den Nachwuchs des dortigen 12. an.

Die 1. Elf. Wallau empfangt um 3 Uhr die 2. Mannschaft des 1. 1846 Biedrich. Post-SK und SK. treffen sich um 2 Uhr auf dem Platz an der Waldstraße mit ihren Reifern.

Sportverein, dessen sämtliche Mannschaften spielfrei sind, ruft alle Mitglieder der Handballabteilung zum leichtathletischen Fitnesstraining um 9.30 Uhr in der Kampfbahn an der Frankfurter Straße auf.

Tennis.

Tennisclub Grün-Weiß W. Biedrich.

Vor einer sehr schweren Belastungsprobe steht morgen Sonntag der T.C. Grün-Weiß (E. B.). W. Biedrich. Mit vier Mannschaften geht es in den Kampf. Die 1. Herren- und 1. Damen-Mannschaft beginnt sich am Sonntag nach Homburgschlag, um gegen den dortigen T.C. einen Klubkampf auszutragen. Einige der Spieler und Spielerinnen werden schon am Samstagmittag harrten.

Ab 10 Uhr findet auf den Klubplätzen die 1. und 2. Runde der Meisterschaft der 3. Mannschaften statt. Von auswärtigen Vereinen werden Wiesbaden, Mainz und Bad Kreuznach vertreten sein. Die Sieger aus den Vorrunden werden dann am Nachmittag um den Eintritt in die 3. Runde kämpfen.

Ebenso wie in W. Biedrich wird am Sonntag in Wiesbaden auf den Tennisplätzen im Kersal um den Eintritt in die 3. Meiderunde gekämpft. Auch hier sind auswärtige Klubs vertreten, u. a. Bad Kreuznach, Mainz usw. Man darf gespannt sein, wie sich unsere Biedricher Tennisjugend behaupten wird.

Schach.

NS-Stadtgemeinschaft Groß-Wiesbaden.

Morgen Sonntag, 12. Mai, findet im Café „aner, 2. Etage, nachmittags um 3 Uhr, ein Klubkampf an zehn Brettern zwischen der NS-Stadtgemeinschaft Groß-Wiesbaden und der Schachabteilung des hiesigen Post-SK. Ratt. Das Turnier, das einen Vergleich über die derzeitige Spielstärke der beiden Disziplinen bringen soll, wird auf Seiten der NS-Stadtgemeinschaft außer den bewährten alten

Wiesbadener Radsport.

Großes Radsporthfest in B. Bierstadt.

Der Verein Radsporfreunde 1923 bricht morgen Sonntag eine große Spartenfahrt aus zum Auszug. Eingeleitet wird mit einem großen Strahenrennen über 100 Kilometer. Auf der Straße Bierstadt—Erbenheim—Höfheim a. T.—Vorsbach—Niedernhausen—Kaarst—Bierstadt werden sich die besten Fahrer aus der ganzen Gegend um erbitterte Kämpfe um den Sieg liefern. Die Straße wird zweimal durchfahren und geht in der zweiten Runde von Niedernhausen über Uringgen—Kloppenheim nach dem Ziel in Bierstadt. Gestartet wird in drei Klassen, A, B- und C-Klasse; die Jugend befreit ein Rennen über eine Runde = 50 Kilometer. Schon heute dürfte dem Rennen ein großer Erfolg beschieden sein. Die besten Fahrer sind Knecht und Knecht. Bei der Wiesbadenfahrt finden wir in der C-Klasse den Sieger des letzten Sonntags, Hr. Schartz, ferner Galuso, Scheel und Kuhn, letztere in der C-Klasse. Mainz entsendet besonders starke Fahrer, wie Munk und Freund. Den Hauptanteil am Strahenrennen hat natürlich, wie nicht anders zu erwarten, Frankfurt, Offenbach und Nauau. Hier finden wir die besten A-Klassenfahrer; hier haben wir Fahrer wie Rodbach, Günsler, Wäh und Spahn. Nauau entsendet Lindemann und Inndorf. Insgesamt werden 60 bis 70 der besten Fahrer am Start erscheinen. Der Sonntag wird der Radsporfahrt ein glücklicher, vernünftiger Tag. Die Radsporfahrt Wiesbaden fallen. Der Start zu dieser Klassen Strahenrennfahrt, die zu Ehren des früheren Vorstehers der Radsporfreunde, Bruno Köpfer, ausgetragen wird, erfolgt am Sonntagvormittag pünktlich um 6 Uhr an der Erbenheimer Straße.

Im Anschluß an das Straßenrennen findet im Saalbau „Zur Rose“ ein großer Raddballwettkampfwettbewerb statt. Derselbe ist offen für alle B-Mannschaften. Es starten der Raddballklub Wiesbaden, Post-SV, R. R. Waldstraße, R. R. Kloppenheim und der R. R. 1900 Bierstadt mit je einer

Kunstschiff, in die Jugendtage ist klar bezeugt. Den Raddampfern schloßen sich Wettkämpfe im Feigenarten an. Im Einer-Kunstfahrer hatten zwei bekannte Rivalen, der ehemalige deutsche Weltmeister Walther Büchtemann und Eifer - Delfenheim; ferner im Zweier-Kunstfahrer Franz und H. 1894 Erbenheim. Im Zweier-Kunstfahrer fehlen natürlich die bekannten Kunstfahrer Dörre und Werten von Erbenheim nicht. Den Sealtwettkämpfen schließt sich im Saale „zur Role“ ein Sealtportfest mit Tanz und Preisverteilung an.

Die Wiesbadener Fahrer Lehmler, RSK, Wiesbaden und Traudes, RSK, 1909 haben zu dem großen Radrennen „Rund um Köln“ ihre Meldung abgegeben. Sie starten in der C. bzw. Altersklasse.

Der Stand der Straßen-Nationalmannschaft.

Nachdem am Sonntag sämtliche Angehörigen der deutschen Nationalmannschaft der Straße (Amateure) sich am Straßenrennen „Rund um Dortmund“ beteiligt haben, ist der Stand der Amateur-Nationalmannschaft augenblicklich folgender:

1. Reichel-Chemnitz 35 B.; 2. Reih-Berlin 26 B.;
3. Rößert-Schweinfurt 25 B.; 4. Scheller-Bielefeld 24 B.;
5. Ruhlant-Köln 21 B.; 6. Hupfeld-Dortmund 21 B.;
7. Krüdel-München 20 B.; 8. Schulten-Johann-Dortmund
20 B.; 9. Wendel-Schweinfurt 15 B.; 10. Wengler-Bielefeld
12 B.

Sport-Rundschau.

Peter Fid, Amerikas bekannter Rekord- und Meister-
schwimmer, wird nun doch noch nach Europa kommen. Am
5. Juni startet der Amerikaner in Berlin und zwei Tage
später wird er in Bremen sein großes Können beweisen
müssen.

11 962,51 RM für das Winterhilfswerk haben die deutschen Leichtathleten zusammengebracht. Der Gau Nordmark sammelte allein 3500 RM.

Neues aus aller Welt.

Wolfsjagden in Masuren.

40 gerillene Nefte.

Johannisburg, 10. Mai. Seit einiger Zeit werden in der Gegend von Tzys in der Johannisburger Heide verschiedene Wölfe beobachtet. Bei wiederholten Treibjagden gelang es, einen Wolf zu erledigen und einen anderen anzuschließen. Man nimmt jedoch an, daß mindestens drei Wölfe in der Heide ihr Unwesen treiben, da in der letzten Zeit 40 gerissene Rehe aufgefunden wurden.

Schwerer Unfall auf einer holländischen Kohlenzeche.

El Bergleute immer verliert.

Amsterdam, 11. Mai. In der südburgundischen Ortschaft Esbenen ereignete sich Freitagmorgen auf einer Kohn-
scheibe ein schwerer Unfall. Ein 40-jähriges Mitglied eines Geses
wurde von einem 10-jährigen Burschen mit einem Eisen-
stößstock so großer Heftigkeit auf den Kopf geschlagen, dass
hierbei so schwere Verletzungen, dass sie in ein Krankenhaus
gebracht werden mussten. Von den übrigen Anwesenden des
Korbes wurde noch eine ganze Anzahl leicht verletzt. Die
Verletzten konnten aber an Ort und Stelle verbunden
und nach Hause entlassen werden.

Amossläufer in Tunis.

Tunis, 10. Mai. Am Donnerstagabend bekam ein opiumsüchtiger Mohammedaner aus Tripolis einen Wahnsinnsanfall. Mit dem Ruf: „Ich bin Gott“ rannte er mit

Öffentliche Mahnung.

Die Zahlungspflichten werden hiermit an die Entrichtung der nachstehenden fälligen Steuern und Abgaben öffentlich gemahnt: Bürgersteuer der Arbeitnehmer, die von den Arbeitgebern für den Monat April 1935 einzubehalten und abzuführen war, Bürgersteuer der Veranlagten II. Rate (April/Juni 1935) gemäß Bürgersteuerbescheid, Getränke- und Biersteuer für den Monat April 1935, Schenkung für die Stadt, Mittel, höheren, Brauereiwirtschafts- und Handwerkwirtschaften für den Monat Mai 1935.

Die rückständigen Beträge sind sofern sie nicht geteufnet sind, namentlich bis zum 17. d. M. zu entrichten. Besondere Mahnmittel werden nicht angedroht. Bei Zahlung auf bargeldlichem Wege oder durch die Post muss der Betrag spätestens an dem vorgenannten Tage den zuständigen Kassier des Reiches zugeführt worden sein.

Vom 18. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsversteigerung eingebracht.

Die Berechnung eines Summensaldos von 2 % für die Ausgaben ab Rückzahltag wird durch die Mahnung nicht berührt.

Wiesbaden, den 10. Mai 1935.

Frankfurt a. M./Pferde-Märkte
am 14. Mai, 18. Juni, 16. Juli 1935.

Durchschnittl. Antrieb 400 Pferde
aller Rassen, auch Schlachtpferde, größte
Auswahl u. beste Gelegenheit für Kauf
und Tausch. Ein Besuch dieser Märkte
ist zu empfehlen. Besichtigung und
Handel tags zuvor (Montags) verboten.

ACHTUNG!

Dorftag u. Frühlingsfest

in Kiedrich am 11. 5. u. 12. 5. 1935
Unsere Gäste werden gebeten, die in den
einzelnen Gaststätten angebrachten amtlichen
Wein-Prüfungszeugnisse zu beachten.
Gemeinde-Parkplätze. — Kostenlose Parkwache.
Verkehrsdienst überall. Verbilligte Kärwagenver-
bindung ab Bahnhof Eltvile. Der Bürgermeister.

Klischee-Abgüsse vernichtet, nimm Brief f. Salomon
P. Schellberg f. d. Postabteilung
Kleistadener Zandblatt

Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. med. Fritz Held u. Frau
Cilly, geb. Stefn.
11. Mai 1935.

Fritz Geisel
Paula Geisel
geb. Messerschmid
Vermählung

Achtung! Beginn
weiterer
Stenographie-Kurse
dem bewährten
Stolz-Schrey-System
Donnerst. 14. Mai, abends 8
Restaur. „Gambirinus“
gegenüber d. Schloß-
separater Eingang.

Arbeitsgemeinschaft „Stolz-Schrey“
NB. Eltern! Stolz-Schrey ist 30-50%
leichter zu erlernen als die Deutsche Kur-
schrift lt. Urteil der 3 Preussischen Kur-
minister von 1924!

Im Restaurant des
Taunus-Hotels
erhalten Sie zu mäßigen Preisen sehr gutes Essen, beste Biere,
erstkl. Pokalweine — Tögl. Unterhaltungs-Musik
Samstags und Sonntags Künstler-Konzert

Sonder-Aufführung!



Hans Albers

Der Greifer

Außenseiter der

Rest. „Zur Straßenmühle“
Samstag und Sonntag: **Metzelsuppe**

Spezialität: Schlachtplatten, Kaffee u. Schmierkäse.
In Apfelwein. — Mittwochs: **Haspel-Essen.**
Es ladet ein **H. Klein und Frau.**

Kleiner amtlicher Taschen- Fahrplan

für Mainz, Wiesbaden u. Umgegend

Rhein-Main

112 Seiten, mit 2 Übersichts-karten
und einer Beilage: Abfahrt der
Züge in Darmstadt Hbf., Mainz
Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms.
Gültig vom 15. Mai
bis 5. Oktober 1935.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, an den Fahrkarten-Ausgabestellen der Reichsbahn und an den Tagblattschaltern.

DRUCK UND VERLAG DER
L. SCHELLENBERG'SCHEN
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT